

# STRATEGIEPAPIER FAIRTRADEREGION UNTERWESER



Wir, die Städte Brake (Unterweser), Bremerhaven, Geestland und die Gemeinden Hagen im Bremischen und Lemwerder mit ihren Steuerungsgruppen streben an, gemeinsam darauf hinzuwirken, weiterhin den Fairen Handel und die Faire Beschaffung in der Region zu unterstützen. Neue Gruppen, Initiativen und Kommunen sollen aktiv eingebunden werden.

Unser gemeinsames Ziel ist das Erreichen einer „Fairen Unterweser-Region“ und einer nachhaltigen Region, die sich auch dem regionalen Gedanken verpflichtet fühlt.

Ziel ist es, auf das bereits initiierte Engagement aufzubauen. Dazu soll ein weiterer Schritt hin zu einer „Fairen Unterweser-Region“ unternommen werden. In Kooperation sollen die Grundvoraussetzungen dafür auf den Weg gebracht werden, eine Anerkennung für alle Kommunen als Fairtrade-Stadt bzw. als Fairtrade-Kreis zu erreichen bzw. zu erneuern, um dann auch erfolgreich an dem Wettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels“ in den nächsten Jahren teilzunehmen.

Wir, die Bürgermeister der teilnehmenden Städte und Gemeinden unterzeichnen dazu die folgende Erklärung:

## Gemeinsame Erklärung zur Förderung des entwicklungspolitischen und regionalen Handels in den Kommunen der Unterweser

### Präambel

Kommunalpolitik und Verwaltung unserer Kommunen verfügen über wertvolle Erfahrungen und weit gefächertes Wissen. Dies ist von großer Bedeutung, wenn es darum geht, Entwicklungspolitik auch „von unten“, von der Basis ausgehend, bürgernah und somit effizient, flexibel und erfolgreich zu machen. Nur so gelangt das Thema in die Mitte der Gesellschaft und erreicht den ländlichen Raum.

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist eine entscheidende Triebfeder und das Rückgrat für Projekte auf kommunaler Ebene. Ohne deren Engagement ist kommunale Arbeit vielerorts nicht denkbar. In unseren Orten sind dies insbesondere die Initiativen der Steuerungsgruppen sowie der Weltläden.

Die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist nicht nur global sondern auch regional von großer Bedeutung. Hier produzierende Betriebe - in erster Linie aus dem landwirtschaftlichen Bereich - müssen auch die Gewähr für faire Preise haben.

Um soziale Gerechtigkeit weltweit zu verbessern und eine nachhaltige Entwicklung, wie sie die Weltgemeinschaft im September 2015 mit den neuen Weltnachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) definiert hat, zu erzielen, bedarf es des Engagements auf vielen Ebenen. In Niedersachsen sind bereits viele Städte und Gemeinden in Projekten aktiv und unterstützen die Aktivitäten der Zivilgesellschaft auf vielfältige Weise.

Folgende Ziele werden angestrebt:

(1) Die Kommunen haben eine wichtige Schlüsselrolle bei der Verwirklichung der Zielsetzungen der Vereinten Nationen in der 2030-Agenda und ihrer globalen Nachhaltigkeitsziele. Die nachhaltige Entwicklung berührt auch viele Bereiche des kommunalen Handels und sollte dort verankert werden.

(2) Der angestrebte Wandel hin zu einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft und zu einem globalen Miteinander kann nur durch die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort in den Kommunen verwirklicht werden. Die Zielsetzungen sollten nicht nur global sondern insbesondere auch regional bzw. lokal gesehen werden und im Alltag Raum gewinnen.

(3) Eines der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele nimmt explizit die kommunale Ebene in die Pflicht. Ziel 11 fordert: „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu machen.“ Dies muss in der Praxis eine größere Bedeutung bekommen.

Wir, die Unterzeichner, stehen zur Erklärung der „2030-Agenda der Vereinten Nationen für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“!

Grundlage für das gemeinsame Handeln ist die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016 in der Fassung des Entwurfes vom Mai 2016. Hierin wird der kommunalen Ebene eine wichtige Rolle beim Erreichen der Nachhaltigkeitsziele zugeordnet.

